



Das Lamm!

Ein Lamm mag noch so ängstlich schreyn,
Des Schlächters Herz bleibt doch ein
Stein.

Er zückt den Stahl, und da er ihn gewest,
So wird sodann das Lamm zerstückt, zerfest.



Wir Armen sind das Lamm. Und der
Krieg,

Wo Verlust und Sieg
Wechselnd sich mitammen paaren,
Ist der Schlächter, dessen Grimm
Wir sehr oft mit Ungestüm
Schon vier Jahr hindurch erfahren.
Wir mögen noch so häufig klagen,
Noch so viel von Jammer sagen,
Der Krieg hat gar nicht darauf acht,
Er sunnt nur, wie er Schaden macht.

